

Zeitschrift: The Swiss observer : the journal of the Federation of Swiss Societies in the UK
Herausgeber: Federation of Swiss Societies in the United Kingdom
Band: - (1925)
Heft: 205

Artikel: La carte du Mont Everest
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-689407>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EIDGENÖSSISCHE GLOSSEN.

Kanadischer Käse.

Jüngst sah ich in einem Lebensmittelgeschäft apfelsindefarbenen Käse in Silberpapier mit der Aufschrift: "Kanadischer Käse." "So, gibts das auch," sagte ich. "Ja," antwortete der Verkäufer, "seit kurzem." Ich dachte an unsere 120 preisgekrönten Käsesorten und fragte: "Haben wir denn das nötig?" "Ja," sagte er achselzuckend und strich wohlwollend das kanadische Silberpapier zu recht, "das ist halt eben für das verschiedene Gelüst!"

Abends las ich in der Zeitung, dass unser Maschinenexport zugenommen habe. Interessant sei dabei die fortgesetzte Ausfuhr von gebrauchten Stickeremaschinen, die im Kanton St. Gallen keine Verwendung mehr fänden. Im April allein habe man 43 Stück exportiert. Da dachte ich so für mich selber: Die Schweizer sind seltsame Leute. Die Wirtschaft ist nicht rosig, die Stickereiindustrie liegt gewissermassen im Sterben, die englischen Zölle verfinstern den Exporthimmel, vielleicht sind die französischen und deutschen, die sich vorbereiten, nicht besser. Aber der Schweizer lebt immer noch unbekümmert in den Tag hinein. Es ist ja nicht so tragisch, dass kanadischer Käse gekaufert wird. Aber es ist nicht ohne humoristischen Beigeschmack, dass gerade im gerühmten Käseland irgend einem durch den Händler geweckten Gelüst zuliebe, mit Verwendung vieler Hände, von tausenden von Eisenbahn- und Schiffs-kilometern etwas importiert werden muss, was wirklich nicht importiert werden müsste. Ja, das liebe Gelüst! Da haben wir eine der Ursachen unserer hinkenden Volkswirtschaft. Aber wer will den Anfang machen und darauf verzichten? Den einen gelüftet es nach dem, und den andern nach jenem. Man stopft in den Mund, was man gern hat, und lässt die Kehle herunterrinnen, wonach man dürstet, ohne lange zu fragen, ob das Land dabei wohl fahre oder nicht. Der alte Spruch, dass man esse, um zu leben, und nicht lebe, um zu essen, scheint immer noch keine grosse Gemeinde gefunden zu haben. Und doch wäre eine gescheite Selbstdisziplin gerade auf diesem Gebiete eine patriotische Tat, die kein Blut und kein Geld kostet, nur ein wenig Nachdenken und etwas mehr Willen — und eine gewisse Widerstandskraft gegenüber dem "Gelüst," eine Widerstandskraft, die man vom Kinde verlangt, wenn es Zucker begehrt, und die man auch vom Manne verlangen dürfte, um des Vaterlandes willen!

Jodsalz.

In einem anderen Lebensmittelgeschäft: Ich verlangte jodiertes Salz. "Nein," sagte die Frau gehässig, "das haben wir nicht, das führen wir nicht mehr. Mein Mann will es nicht." "Warum denn nicht?" "Es hat uns nicht gut getan. Dem Herz nicht und dem Magen nicht. Ja, meinem Herz. Viele Leute sagen das Gleiche. Es ist wieder aus der Mode gekommen." Ich versuchte ein paar Einwände. Es war nichts zu machen. Es habe ihrem Herz schlecht getan, und dem Manne habe es den Magen verdorben, dabei blieb sie. Ohne Jodsalz, dafür mit der Bestätigung einer alten Erkenntnis verliess ich den Laden. Wenn das Gelüst unserer Volkswirtschaft nicht gut tut, so schädigt die Einbildung unsere Volksgesundheit. Die Aerzte nehmen zu wenig Rücksicht darauf. Die Kurfischer wissen besser Bescheid. Hätte man gesagt "natürliches Salz" statt jodiertes Salz, so hätte die Frau nichts im Herzen gespürt und der Mann nichts im Magen. Denn das natürliche Salz enthält eben das Jod, das unserem allzureinen Kochsalz abgeht. Hätte man überhaupt nichts gesagt und die eine Salzsorte ganz still durch die andere ersetzt. Nun ist die Einbildung und die fixe Idee da. Je mehr die Aerzte begreifen, dass es mit ihrem Wissen und Können nicht getan ist, sondern dass es sich immer wieder darum handelt, dem Volke die rechte Meinung beizubringen, umso erfolgreicher wird ihre Arbeit sein. Es genügt nicht, dass man das Kurfuschertum bekämpft, so wichtig es ist, ebenso wichtig ist die Bekämpfung von Dutzenden von Vorurteilen und vorgefassten Meinungen, die zum Schaden einer durchgreifenden Besserung der Zustände die Anstrengungen führender und erleuchteter Aerzte zunichte machen!

Tbc.

Das Tuberkulosegesetz war uns für das Frühjahr sicher versprochen. Wo bleibt es? In den Traktandenlisten der Bundesversammlung steht es nicht. Dafür kann man derweil in der Beilage zum Bulletin des Eidgenössischen Gesundheitsamtes wieder einmal lesen, wie verschieden die Anstrengungen der verschiedenen Kantone sind, wenn es sich um die Bekämpfung der Tuberkulose handelt. Während in einigen Kantonen Vereinigungen und Fürsorgestellten grosse Summen zur Bekämpfung der Volkssuche aufbringen, fehlen andere Kantone gänzlich oder stehen mit ganz ungenügenden Ziffern in der Statistik. So ist es denn kein Zufall, dass im Kanton Wallis beispielsweise auf 10,000 Einwohner 24,8 an der Tuberkulose sterben, während der Landesdurchschnitt nur 12,7 beträgt. Darum muss das ganze Land helfen, wenn der einzelne Kanton zu schwach ist. Und darum braucht es nicht nur eidgenössische Gelder, sondern auch eidgenössische Verfügen! Aber das

Gesetz ist immer noch nicht vor die Räte gelangt, geschweige denn vors Volk. Die Gesunden können ja getrost immer noch ein wenig warten, und die Kranken — sterben! Es eilt also nicht....
(Felix Moeschlin in der "Nat.-Ztg.")

FINANCIAL AND COMMERCIAL NEWS FROM SWITZERLAND.

On the 5th of September next an amount of Frs. 46,500,000 in 6% Treasury Bonds of the Confederation will fall due for redemption from the 1920 issue, and a further amount of Frs. 92,250,000 from the issue of 1921. The Government have been engaged in negotiations with the financial authorities concerned for the issue of a new loan of Frs. 140,000,000 to provide the funds required to meet this repayment. A twelve years' loan is suggested, and the rate of interest will probably be fixed at 5%. Further particulars have not yet been decided, but the issue is likely to be made in the course of the summer.

With a view to meeting the repayment of their 8% loan in America at the earliest date permissible in the terms of the prospectus, viz., April, 1926, the Municipal Authorities of Zurich propose to raise a loan of Frs. 20,000,000 in Switzerland. This operation will have as its result a great saving to the Zurich exchequer, which should have no difficulty in obtaining the necessary funds on a 5% or 5½% basis.

The report of the U.S.C.—the Union Suisse des Sociétés de Consommation—in Basle for the year 1924 contains some interesting particulars illustrative of prevailing economic conditions in the country. The total value of purchases effected by the Society for the benefit of the 619 co-operative associations which are its members, was Frs. 118,873,254, a figure slightly inferior to that of the preceding year, while sales show an increase from Frs. 122,808,815 to Frs. 126,932,892. An available surplus of Frs. 533,566 was turned over partly to reserves and partly to new account. The entire liquid assets of the Society now amount to Frs. 33,547,228, which is an increase of more than two million francs as compared with the figure for the preceding year.

The report of the S.A. Fabrique d'Accumulateurs d'Oerlikon states that the year was a very favourable one. The output of transportable accumulators has again increased. The dividend is maintained at 20%, the net profit having shown a small increase, and now standing at Frs. 623,381. The capital is Frs. 2,200,000.

STOCK EXCHANGE PRICES.

BONDS.		May 26	June 6
Swiss Confederation 3% 1903	...	77.37%	77.00%
Swiss Confederation 5% 1923	...	99.25%	99.12%
Federal Railways A—K 3½%	...	79.82%	80.27%
Canton Basle-Stadt 5½% 1921	...	101.30%	101.17%
Canton Fribourg 3% 1892	...	72.37%	72.25%

SHARES.		Nom.	May 26	June 6
		Frs.	Frs.	Frs.
Swiss Bank Corporation	...	500	659	659
Credit Suisse	...	500	707	707
Union de Banques Suisses	...	500	563	577
Fabrique Chimique ci-dev. Sandoz	1000	3185	3197	3197
Société pour l'Industrie Chimique	1000	1737	1745	1745
C. F. Bally S.A.	...	1000	1235	1242
Fabrique de Machines Oerlikon	...	500	690	687
Entreprises Sulzer	...	1000	847	851
S.A. Brown Boveri (new)	...	350	350	358
Nestlé & Anglo-Swiss Cond. Mk. Co.	200	220	220	220
Choc. Suisses Peter-Cailler-Kohler	100	197	194	194
Comp. de Navig. n sur le Lac Léman	500	570	570	555

LA CARTE DU MONT EVEREST

dessinée par un Suisse.

Les Suisses de Grande Bretagne apprendront avec un sensible plaisir que notre concitoyen Monsieur Charles Jacot Guillarmod, ancien élève de l'Ecole polytechnique de Zurich (1886—1890), ingénieur-topographe attaché pendant près de 25 ans au Service topographique fédéral à Berne et auteur de quelques feuilles de notre belle carte Siegfried, vient d'être appelé à Londres par le "Mount Everest Committee" pour dessiner la carte de cette région de l'Himalaya d'après les documents photographiques rapportés par les trois expéditions anglaises de 1920 à 1924.

Très habile topographe, habitué par la longue pratique de nos Alpes à la cartographie en haute montagne, notre concitoyen sera à même, sans aucun doute, de remplir la tâche qu'on lui a confiée, celle d'exécuter l'image cartographique de la plus haute sommité du monde et de faire ainsi le plus grand honneur à notre pays.

C'est un travail de patience dont il nous a été donné d'admirer le début à la "Royal Geographical Society," un dessin à la plume, où l'on reconnaît déjà la main d'un maître, que d'ailleurs nos amis anglais ne se font pas faute d'apprécier. Ajoutons que M. Jacot Guillarmod est membre d'honneur du Club alpin suisse et du Club alpin français, et il n'est pas sans intérêt de dire, qu'il vient de passer six années à Pékin, où sous le nom savoureux de "Dji Ya Moa"—remarque les inévitables trois monosyllabes—il a été professeur à l'Ecole militaire de Topographie, et a enseigné à des officiers chinois une science fort appréciée chez nous: le pro-

fesseur, ne manque pas de louer l'intelligence et l'application de ses élèves.

Monsieur Jacot Guillarmod est qualifié pour parler de la Chine, de ses relations personnelles avec le monde des affaires, car tout Chinois qui se respecte... fait des affaires, des possibilités extraordinaires qu'offre un échange commercial sino-suisse bien compris, et que désirent commerçants et financiers.

Citons en terminant, un détail intéressant pour notre colonie, le professeur "Dji Ya Moa" était à Vevey camarade de collège de M. J. Baer, qu'il n'avait pas revu depuis quarante ans.

CcCt.

"GEORGES DIMIER FUND."

(The following appeal is being circulated in the London Swiss Colony and amongst the English friends of the late Mr. Georges Dimier.)

Sir,—When Georges Dimier, one of the most worthy members of the London Swiss Colony, was laid to rest in February, 1924, the opinion was voiced by many that his memory should be suitably perpetuated.

At various meetings of the Swiss Sports Committee, which—as you are doubtless aware—is a representative body of the London Swiss Colony in general and of the various Swiss Societies in particular, discussions took place as to the specific form in which the commemoration of his name and manifold activities for the benefit of the Swiss in this country had best be given effect to.

In view of the fact that the Swiss Benevolent Society, of which Georges Dimier was President ever since 1908, was the Society nearest to his heart, and that he himself had left a handsome legacy in favour of this institution, it has been agreed that we could not possibly honour our departed friend and benefactor in a more useful, beneficial and lasting manner than by adding the weight of the Swiss Colony in general to the work that had always been so dear to him, namely, the care of our poor and distressed co-citizens in this metropolis.

The Committee of the Swiss Benevolent Society have started a special "Georges Dimier Fund," and the sub-joined particulars of the Resolution governing the object and administration of the said Fund will be of informative interest to you. Be it further noted that apart from the net value (£450) of the Georges Dimier bequest of £500 the following contributions have already been received in favour of the said special Fund:—

£100 from the City Swiss Club;
£26 5s. from La Loge L'Entente Cordiale No. 2796 (the late Georges Dimier having been its Secretary);

£25 from the Committee of Swiss Sports (1924).

It will be known to you that Georges Dimier has been the President of the Swiss Sports Committee ever since its inception in 1917, and it is for this reason that the delegates of the various London Swiss Societies on this Sports Committee have agreed that the "Georges Dimier Appeal" in favour of the afflicted Swiss" had best be launched under the auspices of this neutral, as well as fully representative, body.

In accordance with the mandate thus entrusted to the Executive of the Swiss Sports Committee, we hereby address a strong appeal to all the members of the London Swiss Colony to subscribe as generously as their positions and means may permit to the special "Georges Dimier Fund" herein alluded to and thus prove in a tangible manner that the noble and unselfish work of the late Georges Dimier is, and will ever remain, fully appreciated.

Could a more fitting testimony of our gratitude for his invaluable services in many walks of life be rendered by us, than by practising that noble virtue of which he had given such a fine example: Help to our needy brethren?

Your subscription will be thankfully received and acknowledged by the Presidents of the various Swiss Societies and Clubs that have started special subscription lists in favour of the said Fund, or donations can be sent direct to either: F. M. Gamper, Esq. (Hon. Treasurer of the Swiss Benevolent Society), London, E.C.2; or H. Senn, Esq. (Hon. Treasurer of the Swiss Sports), 11, Hart Street, Mark Lane, E.C.3.

Trusting that the objects of our endeavours may commend themselves to you and that you will handsomely respond to our Appeal,

We beg to remain,
Yours sincerely,
For and on behalf of the Swiss Sports Committee for 1925,
C. A. BARBEZAT, President.

The following Resolution, above referred to, has been duly passed by the Committee of the Swiss Benevolent Society:—

"That the legacy of £500 made to the Swiss Benevolent Society by their former President, Mr. Georges Dimier, be the nucleus for a special Fund to be called "Georges Dimier Fund," subject to the following conditions:—

Administration.—The Fund shall be under the exclusive management of the Committee of the